Managementwissen für Studium und Praxis

Herausgegeben von

Professor Dr. Dietmar Dorn und
Professor Dr. Rainer Fischbach

Bisher erschienene Werke:

Behrens · Kirspel, Grundlagen der Volkswirtschaftslehre
Bichler · Dörr, Personalwirtschaft – Einführung mit Beispielen aus SAP® R/3® HR®
Blum, Grundzüge anwendungsorientierter Organisationslehre
Bontrup, Volkswirtschaftslehre
Bontrup, Lohn und Gewinn
Bradtke, Mathematische Grundlagen für Ökonomen
Bradtke, Statistische Grundlagen für Ökonomen
Busse, Betriebliche Finanzwirtschaft, 4. Auflage
Clausius, Betriebswirtschaftslehre I
Dorn · Fischbach, Volkswirtschaftslehre II, 3. Auflage
Ellinghaus, Werbewirkung und Markterfolg
Fank, Informationsmanagement
Fank · Schildhauer · Klotz, Informationsmanagement: Umfeld – Fallbeispiele
Fiedler, Einführung in das Controlling
Fischbach, Volkswirtschaftslehre I, 10. Auflage
Frodl, Dienstleistungslogistik
Haas, Marketing mit EXCEL, 2. Auflage
Hardt, Kostenmanagement
Heine · Herr, Volkswirtschaftslehre
Hofmann, Globale Informationswirtschaft
Hoppen, Vertriebsmanagement
Koch, Marketing
Koch, Marktforschung, 2. Auflage
Koch, Gesundheitsökonomie: Kosten- und Leistungsrechnung
Krech, Grundriß der strategischen Unternehmensplanung
Kreis, Betriebswirtschaftslehre, Band I, 5. Auflage
Kreis, Betriebswirtschaftslehre, Band II, 5. Auflage
Kreis, Betriebswirtschaftslehre, Band III, 5. Auflage
Lebefromm, Controlling – Einführung mit Beispielen aus SAP® R/3®, 2. Auflage
Lebefromm, Produktionsmanagement – Einführung mit Beispielen aus SAP® R/3®, 4. Auflage
Martens, Statistische Datenanalyse mit SPSS für Windows
Mensch, Kosten-Controlling
Olivier, Windows-C – Betriebswirtschaftliche Programmierung für Windows
Peto, Einführung in das volkswirtschaftliche Rechnungswesen, 5. Auflage
Piontek, Controlling
Piontek, Beschaffungscontrolling, 2. Auflage
Piontek, Global Sourcing
Posluschny, Kostenrechnung für die Gastronomie
Posluschny · von Schorlemer, Erfolgreiche Existenzgründungen in der Praxis
Reiter · Matthäus, Marketing-Management mit EXCEL
Rudolph, Tourismus-Betriebswirtschaftslehre
Rüth, Kostenrechnung, Band I
Sauerbier, Statistik für Wirtschaftswissenschaftler
Schaal, Geldtheorie und Geldpolitik, 4. Auflage
Scharnbacher · Kiefer, Kundenzufriedenheit, 2. Auflage
Schuchmann · Sanns, Datenmanagement mit MS ACCESS
Schuster, Kommunale Kosten- und Leistungsrechnung
Stahl, Internationaler Einsatz von Führungskräften
Steger, Kosten- und Leistungsrechnung, 2. Auflage
Stock, Informationswirtschaft
Weindl · Woyke, Europäische Union, 4. Auflage
Zwerenz, Statistik

Einführung in das volkswirtschaftliche Rechnungswesen

Von
Professor
Rudolf Peto

5., überarbeitete Auflage

R. Oldenbourg Verlag München Wien

Die Deutsche Bibliothek - CIP-Einheitsaufnahme

Peto, Rudolf:
Einführung in das volkswirtschaftliche Rechnungswesen / Rudolf Peto. – 5., überarb. Aufl. – München ; Wien : Oldenbourg, 2000
(Managementwissen für Studium und Praxis)
ISBN 3-486-25380-8

© 2000 Oldenbourg Wissenschaftsverlag GmbH
Rosenheimer Straße 145, D-81671 München
Telefon: (089) 45051-0, Internet: http://www.oldenbourg.de

Das Werk einschließlich aller Abbildungen ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen.

Gedruckt auf säure- und chlorfreiem Papier
Druck: Grafik + Druck, München
Bindung: R. Oldenbourg Graphische Betriebe Binderei GmbH

ISBN 3-486-25380-8

Vorwort zur 5. Auflage

Die vorliegende Neuauflage bringt eine Aktualisierung des Zahlenmaterials und eine Erweiterung um die neuen Bundesländer und Gesamtdeutschland.
Die gesamtwirtschaftlichen Konten wurden stärker als bisher auf den Indikator „Inlandsprodukt" ausgerichtet, was durch die Änderung der Berichterstattung des Statistischen Bundesamtes seit 1992 notwendig wurde.
Das Zahlungsbilanzkapitel mußte völlig neu geschrieben werden, da die Deutsche Bundesbank die Zahlungsbilanzsystematik grundlegend geändert hat.
Das Kapitel „Beschäftigung" wurde erweitert und versucht, die Beschäftigungshöhe mit anderen Globalzielen zu verknüpfen.
Da seit 1992 vom Statistischen Bundesamt mehr Informationen zum Volksvermögen vorliegen, wurde auch dieses Kapitel erweitert.
Bei der Darstellung der Geldmengen wurden die Sektoreneinteilung und die Geldmengen der Europäischen Zentralbank berücksichtigt und das Kapitel „Geldmengen" zum Kapitel „Europäische Währungsunion" umgestaltet.
Schließlich mußte das bereits Mitte April 1999 fertiggestellte druckreife Manuskript in wesentlichen Punkten nochmals überarbeitet werden, da das Statistische Bundesamt am 29.4.99 die erste Fassung seiner Revision auf der Basis des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG 95) im Internet publizierte.
Das ESVG 95 führte nicht nur zu einer Neugestaltung der Kreislaufbilder, sondern natürlich auch zu einer kompletten Änderung aller Konten. Daneben sind einige gewohnte Grundbegriffe wie „Sozialprodukt" und „Unternehmen" umbenannt worden oder völlig verschwunden. Es war daher notwendig, neue Bezeichnung zu kreieren.
Anderseits bin ich froh darüber, daß das Statistische Bundesamt endlich davon Abstand genommen hat, aller Begriffe einzudeutschen. So heißt die Ausfuhr endlich „Export" und der Verbrauch „Konsum", wie das seit eh und je in der deutschsprachigen Fachliteratur üblich war.

Meine Mitarbeiterin, Frau Jialan Tong, hat große Teile des Manuskripts in eine druckreife Fassung gebracht, wofür ich ihr zu besonderem Dank verpflichtet bin. Ich danke aber auch meinem Mitarbeiter Liming Lu, der das Manuskript nochmals nach Fehlern durchgesehen hat.
Alle Fehler, die dieses Buch dennoch enthält, gehen wie immer zu meinen Lasten.

Rudolf Peto

Vorwort zur 1. Auflage

Dieses Buch wurde für Studierende der Wirtschaftswissenschaften und interessierte Praktiker als eine Einführung in das volkswirtschaftliche Rechnungswesen geschrieben.

Von diesen Zielgruppen ausgehend, habe ich folgende Punkte besonders beachtet:

- Durch eine einfach gehaltene Sprache soll der Zugang zu diesem Gebiet erleichtert werden.
- Vielfach wurden Wiederholungen eingearbeitet, beziehungsweise bewußt spätere Kapitel vorbereitet, so z. B. durch die bildhafte Darstellung des Wirtschaftskreislaufs als Vorstufe zur Darstellung in Kontenform. Bei der Kontendarstellung wurden für die Positionen gleichzeitig Symbole eingeführt, um die Darstellung in Gleichungsform zu erleichtern.
- Diese Einführung dient auch dazu, den Studierenden eine quantitative Vorstellung der Volkswirtschaft der Bundesrepublik Deutschland zu geben, weshalb die Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen des Statistischen Bundesamtes und anderer Quellen für verschiedene Jahre herangezogen wurden.
- Im Mittelpunkt der Untersuchung steht das Sozialprodukt in unterschiedlicher Form mit seinen einzelnen Komponenten. Auch wenn heute die Frage nach der Brauchbarkeit des Sozialprodukts als Wohlfahrtsmesser gestellt wird, kann auf das Sozialprodukt nicht verzichtet werden, da es als Ausgangsbasis neuartiger Wohlfahrtsindikatoren dient.
- Neben der Sozialproduktsuntersuchung werden quantitative Analysen des Preisniveaus, der Beschäftigung und monetärer Globalgrößen vorgenommen, da das volkswirtschaftliche Rechnungswesen im weitesten Sinne der Erfassung und Systematisierung aller gesamtwirtschaftlich relevanten Größen dient.

Bei der Erstellung des Manuskriptes hat auch diesmal mein Mitarbeiter Herr Betriebswirt (grad.) Detlef Stock in bewährter Weise geholfen, wofür ich ihm besonders danke.

Ebenso bedanke ich mich bei meinem Mitarbeiter Herrn Betriebswirt (grad.) Uwe Hauch für seine Hilfe.

Nicht zuletzt gilt aber mein Dank meiner Frau, die sich die Probleme dieses Buches geduldig angehört und in der Diskussion neue Ideen zur Gestaltung des Buches entwickelt hat. Sie hat sich außerdem bemüht, die Tagesprobleme von mir fernzuhalten.

Last not least bedanke ich mich bei meinen beiden Kindern, Andreas und Sylvia, die mich ungestört arbeiten ließen.

Rudolf Peto

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort		3
Tabelle der verwendeten Symbole und Abkürzungen		9
1.	Einleitung	13
1.1	Abgrenzung und Gliederung des volkswirtschaftlichen Rechnungswesen	15
1.2	Aufgaben des volkswirtschaftlichen Rechnungswesens	15
1.2.1	Volkswirtschaftliches Rechnungswesen und Wirtschaftspolitik	15
1.2.2	Volkswirtschaftliches Rechnungswesen und Wirtschaftstheorie	16
1.2.3	Volkswirtschaftliches Rechnungswesen und Einzelunternehmen	16
1.3	Grundbegriffe und Methoden des volkswirtschaftlichen Rechnungswesens	17
1.3.1	Grundbegriffe	17
1.3.2	Darstellungsmethoden	18
1.4	Die historische Entwicklung der Kreislaufanalyse	22
1.4.1	Allgemeiner Überblick	22
1.4.2	Das Kreislaufbild von Fr. Quesnay	25
2.	Vermögensrechnung und Kreislaufanalyse	27
Kontrollfragen zu Kapitel 1 und 2		32
Literaturhinweise zu Kapitel 1 und 2		33
3.	Kreislaufbilder	34
3.1	Das Kreislaufbild einer geschlossenen Volkswirtschaft ohne staatliche Aktivität	34
3.2	Das Kreislaufbild einer geschlossenen Volkswirtschaft mit staatlicher Aktivität	37
3.3	Das Kreislaufbild einer offenen Volkswirtschaft mit staatlicher Aktivität	40
3.4	Das Kreislaufbild einer offenen Volkswirtschaft mit staatlicher Aktivität und einem Finanzsektor	42
Kontrollfragen zu Kapitel 3		45
Literaturhinweise zu Kapitel 3		46
4.	Darstellung des Wirtschaftskreislaufs in Konten- und Gleichungsform	47
4.1	Der Wirtschaftskreislauf einer geschlossenen Volkswirtschaft mit staatlicher Aktivität	47
4.1.1	Kontenarten und Sektoren	47
4.1.2	Produktionskonten	48
4.1.2.1	Die Bedeutung der Produktionskonten	48
4.1.2.2	Das Produktionskonto einer einzelnen Kapitalgesellschaft	48
4.1.2.3	Das Produktionskonto des Sektors „Kapitalgesellschaften“	51
4.1.2.4	Das Produktionskonto des Sektors „Private Haushalte“	52

4.1.2.5	Das Produktionskonto des Staates	54
4.1.2.6	Das Nationale Produktionskonto	56
4.1.3	Einkommenskonten	58
4.1.3.1	Das Einkommenskonto des Sektors „Kapitalgesellschaften“	58
4.1.3.2	Das Einkommenskonto des Sektors „Private Haushalte“	59
4.1.3.3	Das Einkommenskonto des Staates	60
4.1.3.4	Das Nationale Einkommenskonto	62
4.1.4	Vermögensänderungskonten	63
4.1.4.1	Das Vermögensänderungskonto des Sektors „Kapitalgesellschaften“	63
4.1.4.2	Das Vermögensänderungskonto des Sektors „Private Haushalte“	63
4.1.4.3	Das Vermögensänderungskonto des Staates	64
4.1.4.4	Das Nationale Vermögensänderungskonto	65
4.1.5	Finanzierungskonten	66
4.1.5.1	Einzelkonten und sektorale Konten	66
4.1.5.2	Das Nationale Finanzierungskonto	66
Kontrollfragen zu Kapital 4.1		68
4.2	Der Wirtschaftskreislauf einer offenen Volkswirtschaft mit staatlicher Aktivität	69
4.2.1	Das Auslandskonto (Außenkonto)	69
4.2.2	Das Nationale Produktionskonto	70
4.2.3	Das Nationale Einkommenskonto	76
4.2.4	Das Nationale Vermögensänderungskonto	76
4.2.5	Das Nationale Finanzierungskonto	73
	Exkurs: Die Finanzierungsrechnung der Deutschen Bundesbank	78
Kontrollfragen zu Kapitel 4.2		84
5.	Der Wirtschaftskreislauf in Gleichungsform	85
5.1	Inlandsprodukt und Nationaleinkommen in unterschiedlichen Formen	85
5.2	Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte	87
Kontrollfragen zu Kapitel 5		89
Literaturhinweise zu Kapitel 4 und 5		90
6.	Die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen des Statistischen Bundesamtes	91
6.1	Vorbemerkung	91
6.1.1	Das System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen bis Ende 1998	91
6.1.2	Das Europäische System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen 1995	98
6.2	Tabellen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen	103
6.2.1	Inlandsprodukt und Sozialprodukt (Nationaleinkommen)	103
6.2.2	Die zeitliche Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts und des Volkseinkommens	106
6.2.3	Die Verteilung des Volkseinkommens	110
6.2.4	Verfügbares Einkommen und Konsum	112
6.2.5	Die Herkunft des Inlandsprodukts nach Wirtschaftsbereichen	114

(Entstehungsrechnung)
6.2.6 Die Verwendung des Inlandsprodukts 117
6.2.7 Input-Output-Tabellen 121
6.2.7.1 Das Grundprinzip 121
6.2.7.2 Die Input-Output-Tabellen des Statistischen Bundesamtes 124
Kontrollfragen zu Kapitel 6 127
Literaturhinweise zu Kapitel 6 128

7. Das Inlandsprodukt als Wohlfahrtsindikator 129
Kontrollfragen zu Kapitel 7 133
Literaturhinweise zu Kapitel 7 134

8. Zahlungsbilanz 135
8.1 Definition 135
8.2 Die Grundstruktur der Zahlungsbilanz 135
8.3 Zahlungsbilanz und außenwirtschaftliches Gleichgewicht 142
8.4 Die Entwicklung der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland 144
Kontrollfragen zu Kapitel 8 147
Literaturhinweise zu Kapitel 8 148

9. Preise 149
9.1 Preisindizes 149
9.1.1 Einführung 149
9.1.2 Preisindizes nach Laspeyres und Paasche 150
9.1.3 Preisindizes des Statistischen Bundesamtes 151
9.1.3.1 Preisindizes für die Lebenshaltung 151
9.1.3.1.1 Arten der Indizes 151
9.1.3.1.2 Die praktische Bedeutung der Preisindizes für die Lebenshaltung 153
9.1.3.2 Der Preisindex für das Bruttoinlandsprodukt 154
9.1.3.3 Die Entwicklung des Preisniveaus in der Bundesrepublik Deutschland 155
Kontrollfragen zu Kapitel 9 159
Literaturhinweise zu Kapitel 9 160

10. Beschäftigung 161
10.1 Grundbegriffe des Arbeitsmarktes 161
10.2 Die Entwicklung der Beschäftigungssituation in der Bundesrepublik Deutschland 166
10.2.1 Die zeitliche Entwicklung anhand einiger Arbeitsmarktindikatoren 166
10.2.2 Strukturdaten zur Beschäftigungssituation 171
10.2.3 Offene und verdeckte Arbeitslosigkeit 174
10.2.4 Beschäftigung und Preisniveau 175
10.2.5 Beschäftigung und Wirtschaftswachstum 177

10.2.6 Beschäftigung und Lohnniveau 178
Kontrollfragen zu Kapitel 10 183
Literaturhinweise zu Kapitel 10 184

11. Volksvermögen 185
11.1 Grundfragen 185
11.2 Volksvermögensrechnungen für die Bundesrepublik Deutschland 189
11.2.1 Teilvermögensrechnungen 189
11.2.1.1 Die Vermögensrechnungen des Statistischen Bundesamtes 189
11.2.1.1.1 Die Vermögensrechnungen bis Ende 1998 189
11.2.1.1.2 Die Vermögensrechnungen nach dem ESVG 193
11.2.1.2 Die Geldvermögensrechnung der Deutschen Bundesbank 195
11.2.2 Gesamtvermögensrechnung 198
Kontrollfragen zu Kapitel 11 201
Literaturhinweise zu Kapitel 11 202

12. Europäische Währungsunion 203
12.1 Einleitung 203
12.1.1 Monetäre Indikatoren 203
12.1.1.1 Gelddefinition 203
12.1.1.2 Geldmengen und geldpolitische Strategien 204
12.1.2 Allgemeine Wirtschaftsindikatoren 212
12.1.2.1 Inflationsraten 212
12.1.2.2 Bruttoinlandsprodukt 214
12.1.2.3 Arbeitslosenquote 215
12.1.2.4 Haushaltsdefizit 216
Kontrollfragen zu Kapitel 12 219
Literaturhinweise zu Kapitel 12 220

Autorenverzeichnis 221
Stichwortverzeichnis 222

Tabelle der verwendeten Symbole und Abkürzungen

a	Ausland
A	Außenbeitrag
Abb.	Abbildung
A_e	erweiterter Außenbeitrag
AL-Q	Arbeitslosenquote
A_{St}	Ausgaben des Staates für Güter
BIP	Bruttoinlandsprodukt (zu Marktpreisen)
br	brutto
C	Konsumausgaben (ohne Spezifizierung)
C_H	Konsumausgaben der privaten Haushalte (insgesamt)
C_{HH}	Konsumausgaben der privaten Haushalte für Güter von anderen privaten Haushalten
C_{HK}	Konsumausgaben privater Haushalte für Güter von Kapitalgesellschaften
C_{HSt}	Konsumausgaben privater Haushalte für Güter vom Staat
COICOP	Classification of Individual Consumption by Purpose
C_{St}	Konsum des Staates
cif	cost, insurance and freight
D	Abschreibungen
dir	direkt (e)
DIW	Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung
D_{FK}	Abschreibungen der finanziellen Kapitalgesellschaften
D_H	Abschreibungen privater Haushalte
D_K	Abschreibung der Kapitalgesellschaften
D_{NFK}	Abschreibungen der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften
D_{St}	Abschreibungen des Staates
ECU	European Currency Unit (Europäische Währungseinheit des EWS)
ESVG	Europäisches System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen
ESVG 95	Revidiertes Europäisches System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen von 1995
ESZB	Europäisches System der Zentralbanken
EU	Europäische Union
Euro	Europäische Währungseinheit des ESZB
Eurostat	Statistisches Amt der EU
EWI	Europäisches Währungsinstitut

EWS	Europäisches Wechselkurssystem
EWU	Europäische Währungsunion
Ex	Exporteinnahmen
ExG	Exporteinnahmen für Güter
EZB	Europäische Zentralbank
EZB MB	Monatsbericht der Europäischen Zentralbank
F	Finanzierungssaldo
F_a	Finanzierungssaldo des Auslandes
Fd	Forderungen
F_{FK}	Finanzierungssaldo der finanziellen Kapitalgesellschaften
F_H	Finanzierungssaldo der privaten Haushalte
FK	finanzielle Kapitalgesellschaften
F_K	Finanzierungsaldo der Kapitalgesellschaften
F_{NF}	Finanzierungssaldo der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften
fob	free on board
F_{St}	Finanzierungssaldo des Staates
G	Gewinne (Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen) oder Güter
G_{aH}	Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen der privaten Haushalte aus dem Ausland
G_{aK}	Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen der Kapitalgesellschaften aus dem Ausland
G_{aSt}	Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen des Staates aus dem Ausland
G_{HH}	Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen der privaten Haushalte („Unternehmensgewinne")
G_{KH}	Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen der privaten Haushalte von Kapitalgesellschaften
G_{KK}	unverteilte Gewinne der Kapitalgesellschaften
G_{KSt}	Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen des Staates aus dem Inland von Kapitalgesellschaften
GNN	Gesamtwirtschaftlicher Nettonutzen (= NEW)
H	private Haushalte
HB	Handelsblatt
HVPI	Harmonisierter Verbraucherpreisindex
i	Inland

I	Nettoinvestition
I_{FK}	Nettoinvestition der finanziellen Kapitalgesellschaften
I_{gepl}	geplante Nettoinvestition
I_H	Nettoinvestition der privaten Haushalte
I_K	Nettoinvestition der Kapitalgesellschaften
I_{NK}	Nettoinvestition der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften
I_{pr}	Nettoinvestition des privaten Sektors
I_{St}	Nettoinvestition des Staates
I_{ungepl}	ungeplante Nettoinvestition
I^{br}	Bruttoinvestition
I^{br}_H	Bruttoinvestition des Sektors „Private Haushalte“
I^{br}_K	Bruttoinvestition des Sektors „Kapitalgesellschaften“
I^{br}_{St}	Bruttoinvestition des Sektors „Staat“
I^{br}_{HK}	Ausgaben der privaten Haushalte für Investitionsgüter von Kapitalgesellschaften = Umsätze der Kapitalgesellschaften für Investitionsgüter an private Haushalte
I^{br}_{KH}	Ausgaben der Kapitalgesellschaften für Investitionsgüter von privaten Haushalte = Umsätze der privaten Haushalte für Investitionsgüter an Kapitalgesellschaften
I^{br}_{StH}	Ausgaben des Staates für Investitionsgüter von privaten Haushalten = Umsätze der privaten Haushalte für Investitionsgüter an den Staat
I^{br}_{StK}	Ausgaben des Staates für Investitionsgüter von Kapitalgesellschaften = Umsätze der Kapitalgesellschaften für Investitionsgüter an den Staat
i.e.S.	im engeren Sinne
ILO	International Labour Organization (Internationale Arbeitsorganisation)
Im	Importausgaben
ImG	Importausgaben für Güter
ind	indirekt (e)
IWF	Internationaler Währungsfonds
IWH	Institut für Wirtschaftsforschung in Halle a. d. Saale
i.w.S.	im weiteren Sinne
K	Kapitalgesellschaften
L	Löhne (Einkommen aus unselbständiger Arbeit)

L_{aH}	Einkommen aus unselbständiger Arbeit der privaten Haushalte aus dem Ausland
L_{HH}	Einkommen aus unselbständiger Arbeit der privaten Haushalte von anderen privaten Haushalten
L_{KH}	Einkommen aus unselbständiger Arbeit der privaten Haushalte von Kapitalgesellschaften
L_{StH}	Einkommen aus unselbständiger Arbeit der privaten Haushalte vom Staat
M1, M2, M3	Geldmengen
MB	Monatsbericht der Deutschen Bundesbank
Mio.	Millionen
Mrd.	Milliarden
n	netto
N	Nettoauslandsposition
ΔN	Änderung der Nettoauslandsposition
$\hat{N}$	Arbeitslosenquote (in Prozent)
NEW	Net Economic Welfare (= GNN)
NF	nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften
NIP	Nettoinlandsprodukt (zu Marktpreisen)
O	Ost = neue Bundesländer einschließlich Berlin (Ost)
OECD	Organization for Economic Cooperation and Development
OEEC	Organization for European Economic Cooperation
P	Preisniveau
p	Preis
$\hat{P}$	Inflationsrate
P^{br}	Bruttoproduktionswert
P_L	Preisindex nach Laspeyres
P^n	Nettoproduktionswert
P_P	Preisindex nach Paasche
q	Menge
r	real
Repo	Repurchasing operations (Wertpapierpensionsgeschäfte)
RGW	Rat für Gegenseitige Wirtschaftshilfe
S	Ersparnis, Sparen

S_{FK}	Ersparnis der finanziellen Kapitalgesellschaften
SGB	Sozialgesetzbuch
S_{gepl}	geplante Ersparnis
S_H	Ersparnis der privaten Haushalte
S_K	Ersparnis der Kapitalgesellschaften
SNA	System of National Accounts
S_{NF}	Ersparnis der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften
S_{St}	Ersparnis des Staates
St	Staat
S_{ungepl}	ungeplante Ersparnis
SVR	Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung
t	Zeitraum oder Zeitpunkt
T	Steuern
Tab.	Tabelle
T^{dir}	direkte Steuern
T_H^{dir}	direkte Steuern der privaten Haushalte
T_K^{dir}	direkte Steuern der Kapitalgesellschaften
T^{ind}	indirekte Steuern
T_H^{ind}	indirekte Steuern der privaten Haushalte
T_K^{ind}	indirekte Steuern der Kapitalgesellschaften
U	Unternehmen
V	Aufwand für Vorleistungen = Umsätze aus Vorleistungen
V_{HH}	Aufwand der privaten Haushalte für Vorleistungen von anderen privaten Haushalten = Umsätze der privaten Haushalte für Vorleistungen an private Haushalte
V_{HK}	Aufwand der privaten Haushalte für Vorleistungen von Kapitalgesellschaften = Umsätze der Kapitalgesellschaften für Vorleistungen an private Haushalte
V_{KH}	Aufwand der Kapitalgesellschaften für Vorleistungen von privaten Haushalten = Umsätze der privaten Haushalte für Vorleistungen an Kapitalgesellschaften
V_{StH}	Aufwand des Staates für Vorleistungen von privaten Haushalten = Umsätze der privaten Haushalte für Vorleistungen an den Staat
V_{StK}	Aufwand des Staates für Vorleistungen von Kapitalgesellschaften

	= Umsätze der Kapitalgesellschaften für Vorleistungen an den Staat
Vb	Verbindlichkeiten
VGR	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen
VPI	Verbraucherpreisindex
VRW	Volkswirtschaftliches Rechnungswesen
w	Vermögen (wealth)
W	West = früheres Bundesgebiet
W^{br}	Bruttovermögen
WiSta	Wirtschaft und Statistik
W^{n}	Reinvermögen (Nettovermögen)
W_{r}	Realvermögen (Vermögensgüter)
Y	Volkseinkommen
Y_{ai}	Faktoreinkommen vom Ausland
Y^{br}	Bruttonationaleinkommen (Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen)
Y_{H}	Einkommen der privaten Haushalte vor Steuerabzug
Y_{i}	Inlandseinkommen
Y_{ia}	Faktoreinkommen an das Ausland
Y^{n}	Nettonationaleinkommen (Nettosozialprodukt zu Marktpreisen)
Y_{H}^{v}	verfügbares Einkommen der privaten Haushalte
Z_{ai}	Übertragungen vom Ausland
Z_{H}	staatliche Transferzahlungen an private Haushalte
Z_{ia}	Übertragungen an das Ausland
Z_{K}	staatliche Subventionen an Kapitalgesellschaften
Z_{aH}^{l}	laufende Übertragungen vom Ausland an private Haushalte
Z_{ai}^{l}	laufende Übertragungen vom Ausland
Z_{Ha}^{l}	laufende Übertragungen privater Haushalte an das Ausland
Z_{ia}^{l}	laufende Übertragungen an das Ausland
Z_{StH}	staatliche Subventionen an private Haushalte
Z_{U}	staatliche Subventionen für Unternehmertätigkeit
Z_{ai}^{w}	Vermögensübertragungen vom Ausland
Z_{ia}^{w}	Vermögensübertragungen an das Ausland

1. EINLEITUNG

1.1 Abgrenzung und Gliederung des volkswirtschaftlichen Rechnungswesens

Das volkswirtschaftliche Rechnungswesen[1] umfaßt alle Verfahren und Konzepte zur Ermittlung von ökonomischen Globalgrößen nach Wert und Menge und ist damit ein Teil der Makroökonomik, die sich mit gesamtwirtschaftlichen Größen (Globalgrößen) wie Inlandsprodukt, Arbeitslosenquote, Preisindex und Geldmenge befaßt.[2]

Die wert- und mengenmäßige Erfassung der Globalgrößen erfolgt im volkswirtschaftlichen Rechnungswesen im nachhinein, d.h. für abgelaufene Perioden. Sie ist eine Vergangenheitsrechnung, weshalb sie auch als ex post-Rechnung oder ex post-Analyse bezeichnet wird. Im Gegensatz dazu werden bei der ex ante-Analyse mögliche Entwicklungen der Globalgrößen im voraus untersucht[3].

Der Begriff „volkswirtschaftliches Rechnungswesen" wird damit sehr weit gefaßt und beinhaltet die Vermögensrechnung, die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) einschließlich der sich daraus ergebenden Tabellen und Kennziffern, Input-Output-Tabellen, die Finanzierungsrechnung, die Zahlungsbilanz, Geldmengen, Preisindizes und Globalgrößen der Beschäftigung.

Die Systematik der quantitativen Erfassung des Wirtschaftsprozesses wird durch die Aufgaben des volkswirtschaftlichen Rechnungswesens bestimmt, die es für die Wirtschaftspolitik, die Wirtschaftstheorie und für Unternehmen erfüllen muß.

1.2 Aufgaben des volkswirtschaftlichen Rechnungswesens

1.2.1 Volkswirtschaftliches Rechnungswesen und Wirtschaftspolitik

Die staatliche Wirtschaftspolitik, die Wirtschaftspolitik der Verbände und die Tarifpartner benötigen als Entscheidungsgrundlage quantitative Größen.

Das volkswirtschaftliche Rechnungswesen liefert dazu die Zahlen der Vergangenheit, die zugleich als **Erfolgskontrolle der Wirtschaftspolitik und als Basis gesamtwirtschaftlicher Prognosen** dienen.

Für die Bundesrepublik Deutschland bedeutet dies eine Erfolgskontrolle der **Ziele** des Stabilitäts- und Wachstumsgesetzes von 1967:

Stabilität des Preisniveaus, hoher Beschäftigungsstand, außenwirtschaftliches Gleichgewicht bei stetigem und angemessenem Wirtschaftswachstum[4].

---

[1] Der Begriff „volkswirtschaftliches Rechnungswesen" wurde meines Wissens erstmalig von A. Stobbe 1966 mit seinem Buch „Volkswirtschaftliches Rechnungswesen" in die Literatur eingeführt.
[2] Vgl. dazu auch Peto, R.: Grundlagen der Makroökonomik, 11. Auflage, München 1994, S. 15 ff., im folgenden zitiert als: Makroökonomik.
[3] Vgl. ebenda, S. 27 ff.
[4] Vgl. dazu Peto, R.: Makroökonomik, S. 18 ff. und Geldtheorie und Geldpolitik, S. 252 ff.

Dieser Zielkatalog wurde inzwischen durch Art. 2 des Vertrags über die Europäische Union (Maastrichter Vertrag) vom 7.2.1992 etwas anders formuliert und um ein ökologisches und sozialpolitisches Ziel erweitert:

„Aufgabe der Gemeinschaft ist es, ... , ein **beständiges, nichtinflationäres und umweltverträgliches Wachstum,** einen hohen Grad an Konvergenz der Wirtschaftsleistungen, ein **hohes Beschäftigungsniveau,** ein **hohes Maß an sozialem Schutz,** die **Hebung der Lebenshaltung und der Lebensqualität,**... zu fördern."

Als Prognosegrundlage dient das volkswirtschaftliche Rechnungswesen der staatlichen Wirtschaftspolitik für die Ziele des Jahreswirtschaftsberichts der Bundesregierung. Schließlich wird mit Hilfe der Ergebnisse aus dem volkswirtschaftlichen Rechnungswesen eine Versachlichung der Diskussionen zwischen allen wirtschaftspolitischen Instanzen sowie zwischen den autonomen Tarifpartnern angestrebt.

1.2.2 Volkswirtschaftliches Rechnungswesen und Wirtschaftstheorie

Das Verhältnis zwischen diesen Bereichen ist wechselseitig: Die Wirtschaftstheorie benutzt die Ergebnisse des volkswirtschaftlichen Rechnungswesens, um ihre Modelle zu testen und, sofern es sich als notwendig erweisen sollte, neue Hypothesen aufzustellen. Andererseits wird die Systematik des volkswirtschaftlichen Rechnungswesens eindeutig von der theoretischen Basis bestimmt.

1.2.3 Volkswirtschaftliches Rechnungswesen und Einzelunternehmen

Das volkswirtschaftliche Rechnungswesen ermittelt makroökonomische Größen, d.h. Zusammenfassungen (Aggregationen) von einzelwirtschaftlichen (mikroökonomischen) Größen. So werden beispielsweise die Konsumausgaben privater Haushalte zu einer einzigen Größe „Konsum der privaten Haushalte" aggregiert.

Durch diese Zusammenfassung kann man zwar grundlegende Zusammenhänge des Wirtschaftsprozesses quantitativ darstellen, muß aber Informationsverluste hinnehmen.

Für betriebliche Entscheidungen ist es daher nicht immer möglich, einen direkten Bezug zu diesen Globalgrößen herzustellen. Der Bezug wird dann etwas erleichtert, wenn differenzierte Untersuchungen über Branchenentwicklungen vorliegen.

Allerdings müssen zur Abschätzung von Export- und Investitionsrisiken im Partnerland sehr wohl gesamtwirtschaftliche Indikatoren herangezogen werden.

1.3 Grundbegriffe und Methoden des volkswirtschaftlichen Rechnungswesens

1.3.1 Grundbegriffe

Im volkswirtschaftlichen Rechnungswesen können folgende **Rechnungsarten** unterschieden werden:

- Eine **Bestandsrechnung**, die Bestandsgrößen zu einem bestimmten Zeitpunkt erfaßt, sie bewertet und dann addiert, wie z. B. das Geldvermögen einer Volkswirtschaft zum 31.12. eines Jahres.

- Eine **Bestandsänderungsrechnung**, die die Differenz zwischen dem Endbestand und dem Anfangsbestand einer Globalgröße ermittelt. Bestandsänderungen treten beispielsweise bei den Lagerbeständen auf und sind daher zeitraumbezogen (periodenbezogen).

- Eine **Strömerechnung**, die monetäre und (bewertete) reale Stromgrößen während einer Periode erfaßt. Die Stromgrößen sind wie die Bestandsänderungen zeitraumbezogen wie z. B. die Zu- und Abgänge von Rohstoffen bei einer Wirtschaftseinheit.

Um einen Überblick über Bestände, Bestandsänderungen und Ströme in einer Volkswirtschaft zu gewinnen, werden die Wirtschaftseinheiten, auch „Wirtschaftssubjekte" oder „institutionelle Einheiten" genannt, zu **Sektoren** zusammengefaßt. Die Zusammenfassung erfolgt nach den überwiegend ausgeübten ökonomischen Aktivitäten. Im Europäischen System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen von 1995 (ESVG 95) werden institutionellen Einheiten wie folgt definiert: „Eine institutionelle Einheit ist ein wirtschaftlicher Entscheidungsträger, der durch einheitliches Verhalten und Entscheidungsfreiheit bezüglich seiner Hauptfunktion gekennzeichnet ist."[1]
Beim bisherigen System (bis Ende 1998) Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen des Statistischen Bundesamtes wurden im Prinzip die drei Sektoren

- Private Haushalte,
- Unternehmen und
- Staat

unterschieden.
Die Wirtschaftseinheiten, die investierten und in erster Linie für andere Wirtschaftseinheiten produzierten, bildeten den Sektor „**Unternehmen**", während der Sektor „**Private Haushalte**" Wirtschaftseinheiten umfaßte, die überwiegend konsumierten, sparten und anderen Wirtschaftseinheiten Produktionsfaktoren zur Verfügung stellten.
Die öffentlichen Haushalte wurden zum Sektor „**Staat**" zusammengefaßt. Die Besonderheit des Sektors „Staat" war dadurch gekennzeichnet, daß seine Leistungen (wie beispielsweise „innere und äußere Sicherheit") in der Regel nicht vermarktet wurden (Nichtmarktaktivitäten). Dafür hatte er die Möglichkeit, „Zwangsumlagen" in Form von Steuern zu erheben.

---

[1]Eurostat: Europäisches System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen ESVG 95, Brüssel/Luxemburg 1996, S. 21, im folgenden zitiert als: ESVG 95
Eine weitere Anforderung ist die vollständige Rechnungsführung diese Einheit, was natürlich bei der Wirtschaftseinheit „Private Haushalte" (im engeren Sinne) nicht möglich ist.

Das ESVG 95 geht dagegen davon aus, daß auch der Sektor „Private Haushalte" für andere Wirtschaftseinheiten produzieren und selbst investieren kann.[1]
Vom Staat wird weiterhin angenommen, daß er überwiegend sogenannte Nichtmarktaktivitäten entwickelt.
Folgende Sektoreneinteilung wurde vorgenommen[2]:

- **Private Haushalte** (private Haushalte im engeren Sinne – wie bisher – sowie u. a. Einzelunternehmen und Personengesellschaften ohne eigene Rechtspersönlichkeit)
- **nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften** (Private und öffentliche Kapitalgesellschaften, sowie u. a. Genossenschaften, Personengesellschaften mit eigener Rechtspersönlichkeit, öffentliche Produzenten und sogenannte Quasi-Kapitalgesellschaften)
- **finanzielle Kapitalgesellschaften** (Zentralbank, Kreditinstitute, Versicherungsgesellschaften usw.)
- **Staat** (öffentliche Haushalte wie Bund, Länder und Gemeinden, Sozialversicherung)
- **Private Organisationen ohne Erwerbszweck** (Organisationen mit eigener Rechtspersönlichkeit wie Gewerkschaften, Fachverbände, politische Parteien, Kirchen, Sport- und Freizeitvereine)

1.3.2 Darstellungsmethoden

Als Darstellungsmethoden werden im volkswirtschaftlichen Rechnungswesen **graphische, kontenmäßige, algebraische, tabellarische und verbale** Methoden verwendet.
Eine **graphische** Darstellungsmöglichkeit ist das **Kurvendiagramm,** das hier für die Darstellung von Zeitreihen Verwendung finden soll, wobei auf der Ordinate der beobachtete Wert oder die Menge und auf der Abszisse die Zeit (t) abgetragen wird. Die folgende Abb. 1.01 zeigt das Grundschema:

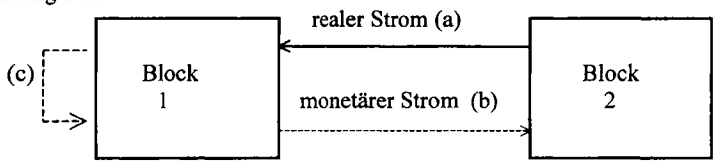
Abbildung 1.01

Die graphische Methode besteht außerdem in einer Darstellung von Blockschaltbildern (Flußdiagrammen), wie sie in der Elektrotechnik bzw. ganz allgemein in der Kybernetik

[1] Vgl. ESVG 95, S. 22 ff.
[2] Vgl. die ausführliche Gliederung S. 99

Anwendung finden: Pole bzw. Blöcke („schwarze Kästen") werden durch Ströme (Graphen) miteinander verbunden.
Reale Ströme werden mit Hilfe von durchgezogenen Linien und **monetäre Ströme** sowie **Wertzuwächse** und **Vermögensänderungen** durch unterbrochene (gestrichelte) Linien dargestellt:

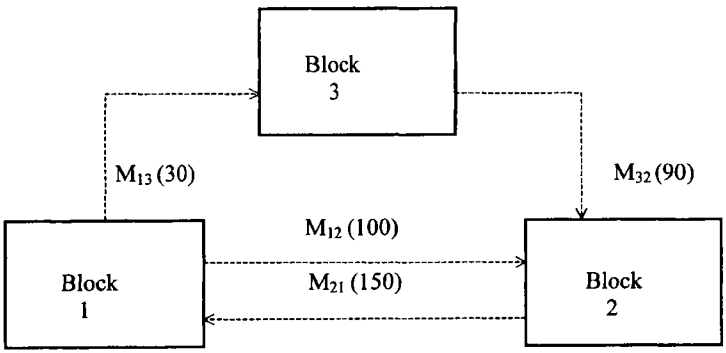
Abbildung 1.02



Wird die Richtung der Ströme angegeben, so werden die gezeichneten Ströme auch **gerichtete Graphen** genannt. Manchmal genügt es auch, den Zusammenhang der Sektoren ohne die Richtung der Ströme anzugeben, und zwar durch sogenannte **ungerichtete Graphen.**
Da wir uns hauptsächlich mit Strömerechnungen befassen, wird es notwendig sein, **intersektorielle** (Ströme zwischen den Sektoren) und **intrasektorielle Ströme** (Ströme innerhalb der Sektoren) zu unterscheiden. Abbildung 1.02 zeigt einen realen Strom (a) und einen monetären Strom (b) als intersektorielle Ströme, während der monetäre Strom (c) einen intrasektoriellen Strom darstellt.
Die Blöcke können dabei „Sektoren" einer Volkswirtschaft oder aber eine Verrechnungsstelle bedeuten.
Mit Hilfe dieser graphischen Methode können geschlossene oder auch offene Kreisläufe dargestellt werden.
Ein offener Kreislauf enthält Blöcke an denen Ströme entspringen bzw. versickern.
Die folgende Abbildung 1.03 zeigt einen offenen Kreislauf mit **monetären** Strömen.
Wobei allgemein gilt:
Die monetären Ströme Mij fließen vom i-ten Block zum j-ten Block.

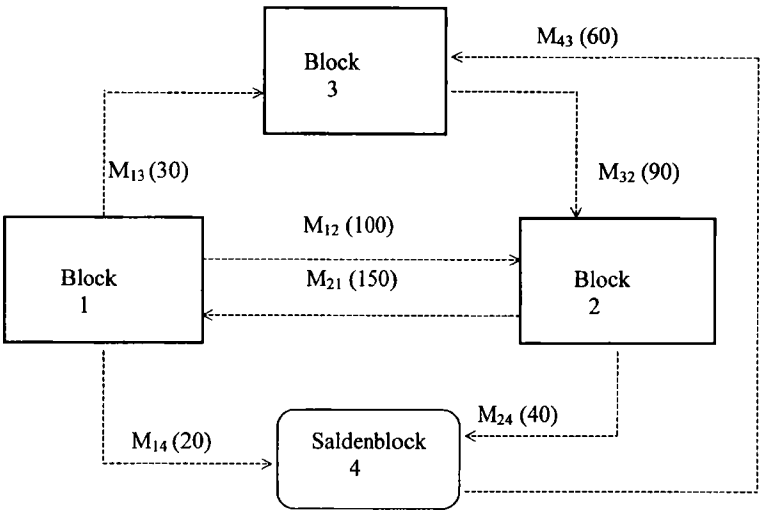
$$Mij; \quad i, j \in \{ 1,2,3 \}$$

Abbildung 1.03



Durch die Einführung eines Saldenblocks (bzw. Saldenpols) wird aus einem offenen ein **geschlossener** Kreislauf.

Abbildung 1.04



In Abbildung Abb. 1.04 erfaßt der **Saldenblock** 4 als **Verrechnungsstelle** die zufließenden monetären Saldenströme M_{14} und M_{24} und den abfließenden Strom M_{43}. Der Saldenblock erfaßt die positiven und negativen Salden der Blöcke 1 bis 3.

Da die graphische Darstellung mit einem Flußdiagramm mit zunehmender Zahl der Blöcke und Ströme immer unübersichtlicher wird, bietet sich die **kontenmäßige** Erfassung der Ströme an. Jedem Block wird mindestens ein Konto zugeordnet. Dabei werden auf der linken Kontoseite (auch Sollseite genannt) die abfließenden monetären Ströme und auf der rechten Kontoseite (auch Habenseite genannt) die zufließenden **monetären** Ströme erfaßt.

Für das in Abb. 1.04 aufgestellte 4-Block-System ergibt sich dann:

Abbildung 1.05

Block 1		Block 2		Block 3		Saldenblock 4	
M_{12}(100)	M_{21}(150)	M_{21} (150)	M_{32} (90)	M_{32} (90)	M_{13} (30)	M_{43} (60)	M_{14} (20)
M_{13} (30)		M_{24} (40)	M_{12} (100)		M_{43} (60)		M_{24} (40)
M_{14} (20)							

Da jedes Konto eine Gleichung darstellt, können die Zusammenhänge auch in Form von **Identitätsgleichungen** und damit **algebraisch** dargestellt werden, so muß gelten:

Für Block 1: M_{13} (30) + M_{12} (100) + M_{14} (20) ≡ M_{21} (150)
Für Block 2: M_{21} (150) + M_{24} (40) ≡ M_{32} (90) + M_{12} (100)
Für Block 3: M_{32} (90) ≡ M_{13} (30) + M_{43} (60)
Für Block 4: M_{43} (60) ≡ M_{14} (20) + M_{24} (40)

Die linke Seite des Kontos bzw. der Gleichung ist immer identisch gleich der rechten Seite, da der Zusammenhang so definiert wurde (bzw. die Salden in der Gleichung mitenthalten sind).
Daraus folgt das **Kreislaufaxiom:**

An jedem Block eines geschlossenen Kreislaufs ist der Wert der zufließenden Ströme gleich dem Wert der abfließenden Ströme.

Die folgende Tabelle zeigt als eine weitere Darstellungsmöglichkeit die **tabellarische Darstellungsmethode**.
Die Verbuchungen der Ströme zwischen den Sektoren erfolgt mit Hilfe einer Verflechtungsmatrix, Input-Output-Tabelle genannt. Die erste Spalte zeigt die liefernden Sektoren (Output) und die nachfolgenden Spalten die empfangenden Sektoren (Input). Die Ströme werden hier nur **einmal** verbucht, dies ist der große Vorteil einer derartigen Matrix.

Tabelle 1.01: Input-Output-Tabelle

Input / Output	Block 1	Block 2	Block 3	Saldenblock 4	Summe
Block 1		M_{12}(100)	M_{13} (30)	M_{14} (20)	(150)
Block 2	M_{21}(150)			M_{24} (40)	(190)
Block 3		M_{32} (90)			(90)
Salden-block 4			M_{43} (60)		(60)
Summe	(150)	(190)	(90)	(60)	(490)

Schließlich wird es möglich sein, in vielen Fällen die **verbale Methode**, d.h. die Beschreibung der Zusammenhänge mit Worten, zu verwenden.